

Inhalt

Vorwort	7
I. Zur Problemlage	9
I.1. Völkerrecht und Völkerrechtswissenschaft	9
I.2. Die Grundprobleme der Völkerrechtswissenschaft	13
I.3. Die Methode der Wissenschaft des Völkerrechts	17
I.4. Der geschichtliche Anfang der Völkerrechtswissenschaft	19
II. Die Lehre des hl. Thomas von Aquin vom dreistufigen Recht und deren Bedeutung für das Grundproblem des Völkerrechts: Friede und Krieg	28
II.1. Die augustinische Tradition	28
II.2. Der Kampf um die Erkennbarkeit der Wahrheit durch das Denken bis Thomas von Aquin	31
II.3. Die Lehre des hl. Thomas von Aquin vom dreistufigen Recht	38
II.4. Die Friedensordnung des hl. Thomas von Aquin	47
II.5. Die Lehre des hl. Thomas von Aquin über den Krieg	49
III. Die weitere Entwicklung der Probleme des Völkerrechts auf der Grundlage des dreistufigen Rechts	54
III.1. Der Neutralitäts- und Toleranzbegriff im Mittelalter	54
III.2. Francisco de Vitoria	61
III.3. Theologen und Juristen der aufkommenden Neuzeit und ihre Lehren vom Staat	87
III.4. Francisco Suárez	106
IV. Der Übergang vom dreistufigen Recht zum zweistufigen Recht	117
IV.1. Albericus Gentilis	117
IV.2. Hugo Grotius (Hugo de Groot) und seine Schule	125
V. Die „konservativen“ und „liberalen“ völkerrechtlichen Ideen des rationalistischen Naturrechts nach dem Verdämmern des göttlichen Rechts	136
V.1. Thomas Hobbes und John Locke	136
V.2. Samuel von Pufendorf und Christian Thomasius	162
V.3. Die „Grotianer“: Leibniz, Wolff, Vattel	184

VI.	Das Verdämmern des rationalistischen Naturrechts und der Übergang vom zweistufigen zum einstufigen Recht	219
VI.1.	Die völkerrechtlichen Ideen der französischen Aufklärung und die revolutionäre Politisierung des Rechts	219
VI.2.	Kant und der Kantianismus	226
VI.3.	Hegel und die Lehre von der unbeschränkten Selbstherrlichkeit des Staates	241
VII.	Das einstufige Völkerrecht: der reine Positivismus und seine Probleme	252
VIII.	Die Dämmerung des einstufigen Rechts – des Positivismus – als internationales Recht	256
IX.	Die gegenwärtige Strömung zur Wiedergeburt des Völkerrechts durch Rückkehr zum Naturrecht und zum göttlichen Recht	260